

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916**

95 (5.4.1916) Erstes und Drittes Blatt

Bezugpreis: In Karlsruhe frei ins Haus geliefert viertel, 2.40 M., an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 65 Pfennig. Auswärts durch die Post frei ins Haus gebracht viertel, 2.72 M., an Postämtern abgeholt 2.80 M. Einzelnummer 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die einspaltige Kolonelleise oben, deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Anzeigenannahme: größere Spalten bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

113. Jahrg. Nr. 95: Mittwoch, den 5. April 1916 Erstes Blatt. Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

## Englands „Neben“-Kriegsziel.

In dem Pariser Bericht einer Schweizer Zeitung konnte man kürzlich in einem Nebenjahre von der Zahl der neutralen Staaten lesen, welche die Tendenz, abzunehmen, habe. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Schreiber dieses an einem Schlüsselmoment der großen Pariser Viererkonferenz gelauscht hat. Denn es ist ja sehr begreiflich, daß die dort versammelten dreißig Staatsmänner und Generäle, nachdem sie an der Möglichkeit einer weiteren Intensifizierung des militärischen Kampfes gegen die Mittelmächte nahezu verzweifeln mußten, auf ihr altes Hilfsmittel zurückgriffen, den Biskerrieg womöglich noch etwas tiefer zu gestalten, d. h. immer mehr friedliebende, bisher direkt unbeteiligte Neutrale mit Gewalt oder Tücke in den furchtbaren Brand hineinzustößen, dadurch möglichst viele Kriegsschauplätze zu schaffen, auf denen sich die zahllose — soll heißen auf dem Papier errechnete Ueberlegenheit der Verbandsheere auswirken möchte, und nach dem Herzenswunsche Englands möglichst viel europäischen Wohlstand und Wirtschaftskraft zu vernichten.

Die große Ausdehnung der englischen Eintretungspolitik, die bei Ausbruch des Krieges sofort eine Siebenzahl von direkten Feinden und ungezählte übelwollende Neutrale gegen uns zusammenbrachte, entsprach nicht nur dem geheimen ängstlichen Respekt vor unserer Kraft und wurde nicht nur durch die einander folgenden militärischen Niederlagen eine Notwendigkeit zur Durchführung des Ausbürgerungskrieges — sie lag und liegt überhaupt im Interesse des „weltweiten“ engl. Handels, der die deutsche Konkurrenz an allen nur denkbaren Plätzen der Erde vernichten will und gleichzeitig damit jede andere kommerzielle oder industrielle Selbständigkeit, die sich nicht unbedingt der englischen Kontrolle unterwirft, was natürlich heißt, daß auch sie auf jede Konkurrenz gegen England verzichtet und gegen Zahlung eines sich ganz von selbst ergebenden Tributs dessen großmütige Erlaubnis zur Existenz und zu gewinnreichem Handelstreiben erlaubt. Das ist der letzte Sinn des von England verkündeten „europäischen Gleichgewichts“. Das ist das englische Kriegsziel, welches es in einen verbündeten Hochmut zuerst mit verhältnismäßig geringen Speien an britischem Gut und Blut erreichen zu können glaubte. Von Vierteljahr zu Vierteljahr mußte England dann wütend erkennen, daß es sich mit diesem Kriegsgeschäft grimmig betrogen hatte. Infolge der verbrechersischen Selbstsucht der Regierungen in den Ententeländern und der bis zum Bruch ausgeheilten Leidenschaften ihrer betroffenen Völker gelang es indessen den führenden englischen „Staatsmännern“ immer wieder und hintereinander, die Volkskraft ihrer Verbündeten zur Opferung zu bringen, Belgien, Serbien, Montenegro verlor man im Abgrund, man kämpfte „bis zum letzten Franzosen und letzten Russen“, und erst als das Kriegsglück sich auch so durchaus nicht zugunsten Englands wenden wollte, sondern die Aussichten sich ständig noch verschlechterten, als zudem der vorletzte Franzose und vorletzte Russe die Arbeit nicht mehr allein besorgen wollten, da erst hat England selbst mit unsäglicher Widerstreben nicht nur die Referten des eigenen Guts, sondern auch das eigene Blut auf, in der festen Absicht, immer noch einmal und zweimal das Blut der Verbündeten fließen zu lassen, ehe es kostbare britische Leben opfert.

Gleichzeitig war das Bestreben Englands, überall in der Welt die englische Kontrolle durchzusetzen, den deutschen Einfluß zu vernichten und neutrale Selbständigkeiten zu erschüttern, immer brutaler geworden. Für immer untergeordnet bleiben wird die empörende englische Roheit gegen wehrlose Deutsche in den fremden Erdteilen, die Erniedrigungen der weißen Rasse vor den Schwarzen, die Zerstörungen deutschen Eigentums durch den englischen Kolonialmob. Doch den Neutralen ging es allmählich nicht viel besser, je nach dem Maße des Widerstandes, den sie entgegenzusetzen konnten. Griechenland, das für seine Volksernährung unbedingt auf Zufuhr zur See angewiesen ist, war der englischen Bergewaltigung am meisten ausgesetzt, was von England doppelt gern ausgenutzt wurde, da es dadurch die tägliche Niederlage, die ihm die Türken an den Dardanellen beigebracht haben, einigermaßen wegzumachen hoffte. Natürlich denkt man in London heute nicht mehr daran, in Griechenland einen militärischen Bundesgenossen zu gewinnen. Worauf man aus ist, ist dauernde Kontrolle des gesamten östlichen Mittelmeergebietes, die natürlich in erster Linie der Sicherung des britischen Weltreiches und dem britischen Handel dienen soll, sehr danach erst, je nach englischer Gunst, den Interessen der Verbündeten.

Was in Griechenland als offene Gewalt auftrat, war in Portugal nur Schlüsselgebnis einer seit langer Zeit geübten Korruption und Unterhölung. Dort hatte England die Kontrolle schon

längst. Aber auch hier will es den deutschen wirtschaftlichen Einfluß eben mit den Wurzeln ausrotten und die verkommenen portugiesischen Vasallen noch fester an sich ketten. Dabei hat der Raub deutscher Schiffe natürlich als Selbstzweck mitgesprochen. Auf die Art und Weise, wie England durch willkürliche, ihm durch den Mißbrauch seiner Seegewalt ermöglichten Auslegung oder durch Bruch des Völkerechts in den legitimen Handel der übrigen europäischen Neutrale eingriff, braucht hier nicht näher eingegangen zu werden. Es genügt festzu-

stellen, daß diese Staaten sich bei aller Aufrechterhaltung ihrer politischen Neutralität genötigt sahen, eine mehr oder minder scharfe Kontrolle ihres gesamten Handels durch England unter gelegentlichen formellen Protesten praktisch anzuerkennen; daß aber die bisherige Art der Bergewaltigung England nicht die Aussicht gebracht hat, Deutschland durch Aushungerung zu bezwingen. Es entspricht aber völlig dem Charakter der englischen Politik und dem Wesen seiner ganzen Kriegesführung, daß sie nach dem Scheitern faktischer

militärischer Niederrichtungspläne, einmal die letzten Anstrengungen macht, Deutschland wirtschaftlich zu besiegen, oder wenigstens ihr mit gleichem Lügen umhülltes zweites und Ersatzkriegsziel, die wirtschaftliche Schwächung des gesamten Europas, zu erreichen. Man hat die Reise Aquitans nach Rom sicherlich mit Recht durch die Absicht erklärt, möglichst alle italienisch-deutschen Handelsbeziehungen auch nach dem Kriege zu unterbinden. Daß Italien dadurch auf ein wirtschaftliches Prostratus gestreckt würde, ist England ja eben recht. Unzweifelhaft sind aber auch die Geheimnachrichten, welche Ende der letzten Woche die holländische Regierung zu militärischen Vorbereitungsmaßnahmen veranlaßten, in Zusammenhang mit dem englischen Bestreben zu bringen, Deutschland ohne Rücksicht auf die Neutrale wirtschaftlich noch stärker zu bedrängen und dabei überhaupt den Krieg im englischen Interesse etwas tiefer zu gestalten. Holland ist zwar nicht mehr der Rival Englands aus der Rumplers Zeiten. Aber Holland ist ein reiches blühendes Wirtschafts- und Handelsland mit einem wertvollen Kolonialbesitz. Gerade weil England allmählich selbst stark unter dem Kriege leidet, hätte es gar nichts dagegen, wenn das reiche Holland auch etwas, oder besser recht viel, davon zu spüren bekäme. Also entweder es hilft England zu eigenem Schaden gegen die Deutschen oder England schädigt es gründlich auf andere Weise. Denn auch der Schaden der Neutralen ist nun einmal England Zukunftsruhe. Wie weit die englischen Absichten Holland gegenüber schon praktisch geblieben waren, wissen wir nicht. Die unzweideutige entschlossene Haltung der niederländischen Regierung auf die ersten Befehrszeichen hin dürfte ihren Zweck nicht verfehlt haben. Vielleicht erfährt man jetzt in London noch öfters, daß die bisherigen zwanzig Kriegsmomente nicht ohne Eindruck auch auf die Neutrale geblieben sind.

## England weiß von nichts.

S. Aus Berlin wird uns gedrahtet: Wie wir erwarten haben, stellen sich Reuter und die übrige englische Presse gänzlich unwissend über die ihnen schmerzlichen Erfolge unserer letzten systematischen Luftschiffangriffe auf London und die zahlreichen englischen Küstenorte. Entweder leugnen sie solche Besuche glatt ab, oder erzählen prahlerisch seltsame Mißerfolge, wobei sie mit merkwürdigen Einzelheiten der englischen Abwehrfähigkeit Verwendung treiben, so daß der englische Zeitungleser, wenn er nicht selbst unfeindlicher Zeuge der Luftschiffangriffe gewesen ist, wirklich glauben kann, nicht ein einzelner Zeppelin, sondern alle seien von den heroischen englischen Kanonieren und dem neu-seeländischen Flieger Brandon zur Strecke gebracht worden, und nicht in englischen Fabriktstätten seien die erfolgreichen Explosionen erfolgt, sondern vielleicht in deutschen. Wie lange diese Berühmungen der erfolgreichen Explosionen erfolgt, sondern vielleicht in deutschen. Wie lange diese Berühmungen erfüllen können, wissen wir nicht; wir denken aber, daß sie den kommenden, hoffentlich recht häufigen Wiederholungen der Zeppelinbesuche doch wohl nicht Stand halten können.

## Holland und die Entente.

(Eigener Bericht.)  
b. Von der schweizerischen Grenze, 4. April. Die französische Presse bringt offenbar auf höheren Wind die militärischen Maßnahmen Hollands mit dem deutschen Unterseebootskrieg in Zusammenhang und stellt sich, was die Beschlüsse der Entente auf der Pariser Konferenz angeht, die doch den wahren Grund für die Beunruhigung Hollands bilden, vollkommen abnungslos. Es mag sein, daß Clemenceau in seinem „Somme enchainé“ die Dinge beim rechten Namen nannte, denn seinen Zeitartikeln erweist wieder einmal eine weisse Färbung.  
Offener ist man schon in Italien. Die Mailänder Presse gibt zu, daß die Verstärkung der Blockade der neutralen Küsten Holland in Aufregung gebracht habe. Tatsächlich sei der englische Kronrat sofort nach Beendigung der Pariser Konferenz zusammengetreten und habe beschlossen, den von Großbritannien bei Kriegsausbruch angenommenen Grundfals, die Kriegsschiffe an Bord fahrenden und nach neutralen Häfen bestimmten Schiffe zu kapern, nunmehr strikte durchzuführen. England zeige damit den festen Entschluß, die wirtschaftliche Blockade Deutschlands immer härter ins Werk zu setzen. Daß mit dieser verschärften Blockade Hollands auch die Abschließung Hollands geplant ist, das unterliegen der italienischen Blätter. (Zwei Abt.)

Auch sonst liebt John Bull es wieder, den Ahnungslosen zu spielen. Er erklärt, absolut nichts über die Anlässe zu der letzten starken Beunruhigung in Holland zu wissen. Die Pariser Konferenz habe ja weder ein Ultimatum an Holland wegen einer Handelsperre gegen Deutschland noch die Forderung eines freien englischen Durchmarsches beschlossen. Der Londoner Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ weiß freilich zu melden, daß wenn jene beiden Punkte in Paris auch nicht beschlossen, so doch erwoogen worden seien; beschlossen worden sei dagegen eine Operation größeren Stils gegen die belgische Küste zur Entlastung Verduns, wobei auch eine Ueberseichung holländischen Gebiets als gerechtfertigt erachtet wurde. Darin liege die Ursache der für England völlig übertragenden Maßnahmen Hollands.

London, 4. April. Dem Reuterischen Bureau wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß zwischen England oder den Alliierten und den Niederlanden nichts eingetreten sei, was die gestern in Holland verbreiteten sensationellen Gerüchte berechtigt erscheinen ließe. Auf der Pariser Konferenz sei nichts den Niederländern nachteilig erörtert, oder erwähnt worden. Die Meldung, daß die Alliierten die Abgabe eines bewaffneten Streitmacht auf holländischem Gebiet im Auge hätten, oder gehabt hätten, sei nicht wahr. Die in Umlauf gesetzten Geschichten seien reine Erfindung.

## Vom Steueransatz des Reichstags.

Erste Lesung des Entwurfs betr. die mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebenden außerordentlichen Reichsabgaben.  
(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 4. April. Der Steueransatz des Reichstages erledigte die erste Lesung des Entwurfs betr. die mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebenden außerordentlichen Reichsabgaben. Der Abgeordnetentag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten entsprechend einem gemeinsamen Antrag der bürgerlichen Parteien wie folgt gestaltet:

## Die Gürtung in Ägypten.

Der Kairoer Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ schreibt: Maxwell wendet Kairo den Ätuden und Madenjen trifft in Konstantinopel ein. Glaube man nun noch immer, daß kein Bößkling droht am ewig lachenden Himmel des rätselhaften Vaterlandes der Sphinx? Reuter jubelt über die Entlassung Maxwells. Er labelt, infolge der günstigen militärischen Lage in Ägypten — eine Folge der Verjagung der Semuss aus Solum — würden die englischen Streitkräfte reorganisiert und sei Maxwells Anwesenheit nicht mehr nötig. Aber seit wann ist denn das Wüten eines Oberbefehlshabers ein Zeichen günstiger Zustände in einem ihm anvertrauten Heere? Und wo besanden sich die Semuss, als in die bewährten Hände Sir John Grenfell Maxwells das Oberkommando über die englischen Truppen im Niltal gelegt wurde? In ihren unzugänglichen Wäldern, in die sie sich zurückgezogen zu haben scheinen.

Die Ernennung Maxwells zum Nachfolger des Generals Byng, im September 1914, war denn auch nicht auf die Bedrohung aus dem Westen durch Beduinenscharen zurückzuführen, sondern vielmehr auf die gefahrvolle innere Lage Ägyptens, wo ganze Bevölkerungsklassen mit dem türkischen Befreier im Osten gemeinheitsförmliche Sache machten. Daß Effendina, die Khedive Abbas II. Hilan, nicht mit den Engländern sympathisierte, wußte in Ägypten jedermann. Daß die Türkei beabsichtigte, an der Seite der Zentralkräfte zu kämpfen, wußte jedermann in Europa. Maxwells doppelte Aufgabe war also: erstens die Leitung der Regierung in andere Hände zu legen, um die Bevölkerung wieder zur Ruhe zu bringen; zweitens die Verteidigung Ägyptens zu organisieren, um den Suezkanal als Verkehrsweg offen zu halten. Beides ist ihm nicht gelungen, wahrscheinlich infolge unrichtiger Direktiven aus London.

Der Suezkanal, den man verteidigen wollte, wurde als Verteidigungslinie gewählt. Zum Oberhaupt der Regierung im Palast Abdin wurde jemand ansersehen, der sofort bereit, mehr für die Interessen seines Volkes zu fühlen, als für den englischen Imperialismus. Vor seiner Thronbesteigung stellte er die Bedingung, daß das ägyptische Volk nicht mobilisiert werden dürfe, selbst nicht zur Verteidigung der eigenen Grenzen. Es dauerte denn auch volle sechs Wochen, bis England zugestimmt hatte und Hussein I. Kamil in seine Hauptstadt einzog. Aber sein Prinzip: in diesem europäischen Krieg flüße kein ägyptisches Blut, hatte gefiekt. Bekanntlich war ihm sein Volk dafür durchaus nicht dankbar. Zwei Anschläge auf sein Leben wurden dem Volke bekannt und der Brand im Palast Abdin, im Dezember 1914, ist ganz gewiß auch nicht auf kurzfristigen Rückzuführen.

Damals war England noch der Meinung, es bedürfe Ägyptens nicht. Jetzt scheint es anderer Ansicht geworden zu sein. Wir hören nämlich erzählen von der Rekrutierung der Jellachs, von der Weiterei einiger Eingeboreneregimenter, von der Uneinigkeit zwischen dem ägyptischen Ministeriat und dem Befehlshaber wegen der Frage der Einverleibung der Ägypter ins große englische Heer. Es werden sich hier dieselben Schwierigkeiten auf wie in Sidabrita, jedoch in

## Hollands Vorsichtsmaßnahmen.

(Eigener Drahtbericht.)  
I. Berlin, 4. April.  
Die Vorgänge in Holland lassen sich nun einigermaßen klarer übersehen. Die holländische Regierung hatte, anscheinend durch ihr zugekommene Informationen veranlaßt, gewisse militär. Maßnahmen getroffen. Dadurch war das Gerücht entstanden, Holland treibe vor einer militär. Aktion. Die dadurch hervorgerufene Beunruhigung hat sich inzwischen gelegt, nachdem die Regierung selbst den Wert der verbreiteten Gerüchte auf das rechte Maß zurückgeführt hat. Klar ist bei allen diesen Meldungen und Gerüchten nur, daß die „Substantiellen“ Angelegenheit mit all den Dingen nicht das mindeste zu tun hatte und daß die militärischen Maßnahmen Hollands, wenn überhaupt gegen eine der kriegsführenden Parteien, jedenfalls nicht gegen uns gerichtet waren. Die kaiserliche Regierung hat allen Grund, sich auf die Korrettheit und Loyalität Hollands zu verlassen. Sie ist überzeugt, daß Holland seine Neutralität zu wahren wissen wird gegen jedermann. Bestimmte Nachrichten, daß England die Schließung der holländischen Grenze gegen Deutschland oder gar den Durchmarsch englischer Truppen verlangt habe, liegen auch heute noch nicht vor.





Verloren u. gefunden

Verloren Reispap

M. Simon, Straßburg, laut. Umgehend abzugeben: Kaiserstraße 23, 1. Stod.

Verloren: Goldenes Mitgliederband m. 1 Brillanten von Sofienstr. Kriegs-, Jolla- u. Karlstraße. Finder erhält, da leucres Andenken, hohe Belohnung. Näher auf dem Kundbüro.

Dogge,

geb. geföhrt, auf d. Namen „Nero“ hörend, hat sich verlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt. Abzug, Wendstr. 10. Befehlen wurde gefunden. Zu erfragen Akademiestr. 46, 4. St., awich. 1-2 Uhr.

Unterricht

Gründl. Gesangsunterricht an junge Damen u. ert. gegen mäßiges Honorar. Zu erf. im Tagblattbüro.

Zu einem Kursus in Buchführung, Stenographie, Maschin- u. Schön schreiben u. noch einige Teilnehmer gewünscht. Sofortige Anmeldung. Erbeten bei G. Vater, Strichstraße 46.

Wenn schon, denn schon. Wenn Sie schon mal Ihren Lieben ein Stück Schokolade senden wollen, dann nehmen Sie wenigstens etwas gutes. Einwandfreie, beste Schokoladen (besonders fürs Feld geeignet, anregend etc. — sind Yogurt- u. Nährsals-Schokoladen) finden Sie im Reformhaus

NEUBERT Kaiserstraße 122. Eine unvergleichl. Hautcreme ist Jünger & Gebhardt's Creme-Elcaya nicht fettend, zartduftend, kräftigend für die Haut, macht die Haut weich wie Sammet und verleiht jugendfrischen Teint. Bester Ersatz für ausländische Fabrik. Originaldose Mk. 2.50, Tube Mk. 1.25. Zu haben in den Friseur- u. Parfümerie-Geschäften. H. Bieler, Kaiserstr. 223, A. Habich, Adlerstr. 18a, Lor. Schneider, Sofienstr. 25, E. Schwank Wwe., Kriegstr. 26, G. Wirsing, Kaiserpassage 34.

Möbel: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Spiegelschränke, Vertiko, Waschkommod. m. Spiegelaufs., Kleiderschränke, Flurgard., Zimmertische, Auszugstische, Küchenmöbel aller Art, Diwan in versch. Ausführungen, einzelne Betten, Kinderbetten, Patent-Sprungfedertröste und Matratzen, aus Seegrass, Kapok, Roßhaar und Wolle alles in guten Qual., billig bei Hch. Karrer, Möbelhandlung und Lagerhaus, Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 19 (kein Laden).

Damenbinden gut und preiswert Reformhaus Neubert Kaiserstraße 122. Neue

Dachrinnen u. Fallrohre, solange der Vorrat reicht, billig zu verkaufen. Reparaturen bei pünktl. Ausführg. prompt u. billigst. — Kostenschläge für Hausentwässg. kostenlos. Friedr. Amolich, Baubedn. u. Anstaltions-geschäft, Strichstr. 24. Tel. 2481. Stachherbe Stachherbe repariert u. montiert aus unt. Garantie. liefert Ersatzteile, Klauen, Ringe, Nadeln, Rösche etc., sowie alle Schlosserarbeiten u. Reparaturen billigst. Fr. Steinhilf, Schlosserei, Leffingstraße 52.

Neubert Kaiserstraße 122. Neue Dachrinnen u. Fallrohre, solange der Vorrat reicht, billig zu verkaufen. Reparaturen bei pünktl. Ausführg. prompt u. billigst. — Kostenschläge für Hausentwässg. kostenlos. Friedr. Amolich, Baubedn. u. Anstaltions-geschäft, Strichstr. 24. Tel. 2481. Stachherbe Stachherbe repariert u. montiert aus unt. Garantie. liefert Ersatzteile, Klauen, Ringe, Nadeln, Rösche etc., sowie alle Schlosserarbeiten u. Reparaturen billigst. Fr. Steinhilf, Schlosserei, Leffingstraße 52.

Reparaturen bei pünktl. Ausführg. prompt u. billigst. — Kostenschläge für Hausentwässg. kostenlos. Friedr. Amolich, Baubedn. u. Anstaltions-geschäft, Strichstr. 24. Tel. 2481. Stachherbe Stachherbe repariert u. montiert aus unt. Garantie. liefert Ersatzteile, Klauen, Ringe, Nadeln, Rösche etc., sowie alle Schlosserarbeiten u. Reparaturen billigst. Fr. Steinhilf, Schlosserei, Leffingstraße 52.

Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins

I. Ausbildung für häuslichen Bedarf. Am 26. April 1916, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Sunststicken, Knöpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Kliden und Kunststicken, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freibandzeichnen u. Buchführung. An 2 Nachmittagen sind Extra-Kurse für Damen im Wäschennähen und Schneidern eingerichtet.

II. Ausbildung für verschiedene Berufe. Vorbereitungsstufe zur Vorbildung von Handarbeits-lehrerinnen. Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städt. Volks-, höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbechulen. Ausbildung für Zimmermädchen (1 Jahr) u. Kammerjungfern (1 1/2 Jahre). Nachausbildung für Weißnäherinnen und Kleidermacherinnen in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 1-jähriger Lehrzeit in nur erstklassigen Geschäften, wozu die Schülerin von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Stellenvermittlung.

Am Mittwoch nachmittags findet ein besonderer Kurs für schon in Dienste stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern im Weißnähen, Schneidern, Kliden oder Bügeln statt. Anmeldungen für diesen Kurs werden nur durch die Herrschaften entgegengenommen. Pensionat für Dienerschaft. Anmeldungen für September-Eintritt bitten wir baldmöglichst einzureichen. Die Satzungen, die Gartenstraße 47 und 49 abgegeben werden, geben ausführliche Auskunft. Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin, in der Zeit von 11-12 und 4-6 Uhr in der Frauenarbeitschule, Gartenstraße 47, entgegengenommen, ebenso schriftlich. Karlsruhe, im März 1916.

Der Vorstand der Abteilung I. Gartenstraße 49.

Militär-Verein Karlsruhe.

Da in den nächsten Tagen eine Osterfendung an unsere im Felde stehenden Mitglieder abgehen soll, eruchen wir deren Angehörige falls Adressen seit der Weihnachtsfendung sich geändert haben, dies alsbald bei Unterzeichnetem anzumelden. Die Adressen solcher die in letzter Zeit ins Feld rückten, oder überhaupt noch nicht angegeben sind, wollen ebenfalls mitgeteilt werden.

Der 2. Vorstand: Max Lindenlaub.

Der Klavierabend von Johanna Kunz wird verlegt auf Mittwoch, den 12. April. Musikalienhandlung Fritz Müller.

Großherzoglich. Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch, den 5. April 1916, abends 8 Uhr Einlaß 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Liszt-Abend des Großherzoglichen Hoforchesters. Leitung: Fritz Cortolezis. Mitwirkende: Professor Walter Petzet, Berlin, Hofopernsänger Josef Schöffel, Männergesangverein Liederhalle.

Vortragsfolge. Les Préludes, Sinfonische Dichtung (nach Lamartine). Konzert für Klavier mit Orchester, Es-Dur. Eine Faust-Sinfonie in drei Charakterbildern (nach Goethe). I. Faust, II. Gretchen, III. Mephistopheles und Schlußchor: „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis“. Für große Orchester, Orgel, Tenor-Solo und Männerchor. Der Blüthner-Konzertflügel ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten L. Schweisgut. Karten zu 4.50, 3.50, 2.—, 1.50, 1.— Mk., 75 u. 50 Pf. in der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters (ungerade Nummern) und in der Musikalienhandlung Fritz Müller, (gerade Nummern), Ecke Kaiser- und Waldstraße. Öffentliche Hauptprobe: Mittwoch, den 5. April, vormittags 10 Uhr. Eintritt 2 Mk.

Museums-Saal

Montag, 10. April 1916, abends 8 1/4 Uhr. Klavier-Abend Josef Schelb. Bach: Präludium u. Fuge C-Moll. Beethoven: Son. op. 111; Wille Heibing (Manuscript); Nocturne, Prélude, Fantasie; Stücke von Brahms, Chopin, Liszt. Bechsteinflügel von Hoff. Ludw. Schweisgut. Karten zu Mk. 3.- 2.- 1.- bei H. Kuntz Nachf. (Kurt Neufeldt), Kaiserstr. 114 u. an d. Abendkasse.



M. SCHNEIDER

Spezial-Haus für Damen- und Kinderkonfektion

Sonder-Abteilung für Trauer-Bekleidung Frühjahrs-Neuheiten M. Schneider Inh. H. Kahl Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz

Palast-Theater Herrenstraße 11

Das Wiegenlied.

Drama in einem Vorspiel und 3 Akten. Regie: Max Mack. Hauptdarsteller: Rudolf Schildkraut, Leopoldine Konstantin, Egede Nissen, Josef Schildkraut.

Die schöne Unbekannte Komödie in 1 Akt. Gelbsterne Lustspiel. Zum gefälligen Besuche ladet ergebenst ein Die Direktion: Fr. Schulten.

Bündel-Holz

großer 20er Bundel 20 von 25 Bündel an für vier frei Haus empfiehl

Bucherer

Jähringerstraße 42/44 Telefon 392.

Neu eingetroffen: Sommer-Pferdedecken in allen Größen. Wasserdichte Pferdedecken Lagerbesuch lohnend. Arthur Baer Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch

Heirat.

Fräulein, 37 Jahre alt, gut katholisch, mit 10 000 Mk. Vermögen, wünscht mit gleichaltrig. Charaktervoll. Herrn i. dem. Verhältnissen, betreffs Heirat bef. zu werd. K. e. n. g. e. m. e. i. n. e. Anträge unter Nr. 8384 i. Tagblattbüro erbeten.

Kathol. Kirchenmusikverein der Bernhardskirche Karlsruhe.

Die diesjährige Hauptversammlung findet am Dienstag, den 18. April 1916, abends 9 Uhr, im Nebenraum der Restauration „Lohengrin“, Gottesauerstr. 1 statt. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht, 2. Ertragswahl, 3. Beratung und Beschlußfassung eingegangener Anträge, 4. Verschiedenes. Anträge sind bis 17. April schriftlich an den Vorsitzenden einzureichen. Die aktiven, sowie passiven Mitglieder werden hierzu höflichst eingeladen. Der Vorstand.

Otto Deimling DOCTOR OF DENTAL SURGERY wohnt jetzt Kriegstraße 47 (nächst dem Karlsruher Tor)



Wer Trefzger-Möbel besitzt und kennt, beurteilt sie als: Billigste Qualitätsmöbel

weil sie formenschön, grundsolid u. äußerst preiswert sind. Der Käufer braucht sie nicht erst im Zwischenhandel zu erwerben. Der Käufer kann sie direkt von der Fabrik oder deren neuerrichteten Verkaufsstellen beziehen. Der Käufer hat daher eine Verbilligung zu seinem Nutzen bei direktem Einkauf.

Verkaufsstellen: Rastatt (Fabrik), Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Konstanz Karlsruhe, Kaiserstraße 97 (Haus Dewerth).

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebrüder Trefzger, Rastatt.

Größtes u. leistungsfähigstes Unternehmen in seiner Art. Normal 500 Arbeiter. Ueberall ca. 100 Musterzimmer zur unverbindlichen Besichtigung.

Residenz Theater Waldstraße

Mittwoch bis einschl. Freitag Elftens Sonnenschein Drama in 3 Akten

Kaulkes Gewissensbisse Lustspiel in 3 Akten

Alberts Jagd nach dem Glück Kleine Komödie.

Eine Fahrt mit der Transkauk. Eisenbahn Die Abfahrt in Batum, dem wichtigsten Hafenplatz an der ostpontischen Küste. An der Küste des Schwarz. Meeres

Die neuest. Kriegserlebnisse von allen Fronten. Hochinteress. Originalschauspiel. Das anerkannt beste Lustspiel

Fürst Sepp



Gartenbauverein Karlsruhe Monatsversammlung am Mittwoch, den 5. April abends 7 1/2 Uhr, im Saal des „Schrempf“. 1. Kleingartenbau und Kriegsvorsorge. 2. Vortrag des Hrn. L. von wirtschafstlehr. S. von zen berg auf Augusten berg: „Die Kartographie ihr Anbau und die Bedeutung als Volksernährungsmittel“. 3. Pflanzenverlosung. Der Vorstand.

Schwarzwaldverein

(Ortsgr. Karlsruhe) Donnerstag, 6. April d. J. Vereinsabend im Moninger Konkordiansaal

Partettböden.

Das Reinigen d. Parkett- u. Linoleumböden übernimmt Spezial-Partettgebehr. Erwin Stels, Reiterstr. 10, Gebhardtstraße 5b.



